Die wirtschaftlichen Folgen der Trennung

Dr Alexander Ressos, TEP
Attorney-at-Law (Switzerland and Germany),
Solicitor (England & Wales and Hong Kong)
Of Counsel, KGP Legal LLC
alexander.ressos@kgplegal.com.sg
www.ressos.com.sg

Der Verlust des gemeinsamen Marktes

Die Trennung beendete die Hoffnung, auf der die Industrialisierungsstrategie von 1959 beruht hatte. Singapur verlor die Aussicht auf einen gemeinsamen Markt von rund 12 Millionen Menschen, mit dem seine Planer seit 1959 gerechnet hatten. In der Praxis war der Verlust kleiner, als die Zahl vermuten lässt, denn der gemeinsame Markt war nie verwirklicht worden. Goh Keng Swee war schon während des Zusammenschlusses zu dem Schluss gekommen, dass sein Nutzen geringer ausfiel, als er einst geglaubt hatte.[1]

Am Tag der Trennung veranschaulichte Lee das Ungleichgewicht. Dunlop-Reifen aus Petaling Jaya gelangten zollfrei nach Singapur, während für Bridgestone-Reifen aus Jurong in der Föderation eine Quote galt. Gemessen an der Kaufkraft, so argumentierte er, stehe Singapur für etwa 40 Prozent des gemeinsamen Marktes und die Halbinsel für 60 Prozent, obwohl Singapurs Bevölkerung nur ein Viertel ausmache.[2] Er folgerte daraus, dass jede künftige wirtschaftliche Zusammenarbeit eine Gegenleistung erfordere.

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Die Abhängigkeit von Malaya war dennoch real, wie Lee in derselben Pressekonferenz zeigte. Er schätzte, dass etwa 24 Prozent des singapurischen Handels auf Malaya entfielen und weitere 4 bis 5 Prozent auf Sabah und Sarawak. Sein Wasser bezog Singapur aus Johore. Lee wies außerdem darauf hin, dass die britischen Stützpunkte jährlich etwa 400 Millionen $ kosteten, während Singapurs Jahreshaushalt nur rund 120 Millionen $ betrug.[3] Diese Zahlen umrissen das wirtschaftliche Problem des neuen Staates: Er brauchte seine Nachbarn für Handel und Wasser und konnte seine eigene Verteidigung nicht bezahlen.

Wachstum, Handel und Arbeitslosigkeit

Die amtliche Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung zeigt die Erschütterungen jener Jahre deutlich. In verketteten Dollar von 2015 sank das reale BIP von 10.463,5 Millionen $ im Jahr 1963 auf 10.138,8 Millionen $ im Jahr 1964, ein Rückgang von etwa 3,1 Prozent. 1965 erholte es sich auf 10.933,1 Millionen $ und 1966 auf 12.046,1 Millionen $, ein Wachstum von etwa 7,8 und 10,2 Prozent.[4] Ältere Schätzungen beziffern den Rückgang von 1964 auf rund 4 Prozent. Der Unterschied dürfte auf spätere Revisionen der Gesamtrechnung zurückgehen.[5]

Die Zusammensetzung des Rückgangs zeigt, wo die Konfrontation traf. Der Groß- und Einzelhandel, die Domäne der Entrepôt-Kaufleute, fiel von einer Wertschöpfung von 2.006,6 Millionen $ im Jahr 1963 auf 1.595,2 Millionen $ im Jahr 1964, ein Rückgang um etwa ein Fünftel. Das verarbeitende Gewerbe wuchs im selben Jahr von 1.365,3 Millionen $ auf 1.407,7 Millionen $, Finanzen und Versicherungen von 234,2 Millionen $ auf 253,9 Millionen $. Der gesamte Warenhandel sank von rund 7,75 Milliarden $ im Jahr 1963 auf rund 6,25 Milliarden $ im Jahr 1964. Der Rückgang wird auf die Aussetzung des Handels mit Indonesien zurückgeführt.[6]

Nach der eigenen historischen Darstellung der Regierung wuchs das reale BIP zwischen 1960 und 1965 jährlich um durchschnittlich 5,7 Prozent. Während des Zusammenschlusses entstanden im verarbeitenden Gewerbe rund 21.000 Arbeitsplätze. Die Arbeitslosigkeit blieb dennoch zweistellig, was eine Regierung mit rasch wachsendem Arbeitskräfteangebot beunruhigte. Die Bevölkerung hatte

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

bis 1965 1.886.900 erreicht. Die Trennung kam also in einem Moment, in dem sich die Wirtschaft von der Konfrontation zu erholen begann, der Arbeitsmarkt die junge Bevölkerung aber noch nicht aufnehmen konnte.[7]

Fiskalische Souveränität

Mit der Trennung erhielt Singapur seine gesamte Steuerbasis zurück. Der Beitrag von 40 Prozent der nationalen Steuern an die Bundesregierung endete mit der Aufhebung von Annex J. Die Regierung konnte auch die Bundessteuern rückgängig machen, die sie abgelehnt hatte. Lee kündigte am 9. August 1965 an, die Umsatzsteuer werde unverzüglich abgeschafft. Die Lohnsummensteuer werde, wenn überhaupt, durch einen Beitrag zu einer Arbeitslosenversicherung ersetzt.[8]

Die fiskalische Souveränität brachte neue Lasten mit sich. Singapur musste nun seine eigene Verteidigung und seinen auswärtigen Dienst finanzieren, deren Kosten Lee mit den Zahlen für die britischen Stützpunkte beschrieben hatte. Zugleich gewann es die volle Kontrolle über Steueranreize. Der Pionierstatus, den die Bundesbehörden so sparsam gewährt hatten, wurde zu einem Instrument allein der singapurischen Regierung. Kapitel III dieses Teils zeigt, wie das EDB ihn nutzte, um ausländische Hersteller anzuziehen. Kapitel IV zeigt, wie dieselbe Freiheit die Steuervergünstigung von 1968 ermöglichte, aus der der Asian Dollar Market hervorging.

Monetäre Souveränität

Die nachhaltigste finanzielle Folge der Trennung betraf das Geld. Singapur und Malaysia teilten noch den Malaya-und-Britisch-Borneo-Dollar, den ein gemeinsames Currency Board („Währungsamt“) ausgab und der zu zwei Schilling und vier Pence an das Pfund Sterling gebunden war. Nach der Trennung wäre die geplante malaysische Währung in Singapur fremdes Geld gewesen. Singapurs Finanzminister Lim Kim San schlug deshalb bereits im Oktober 1965 eine gemeinsame Währung vor. Am 8. November 1965 schrieb er an Tan Siew Sin und regte entweder ein Currency Board oder eine gemeinsame Zentralbank an.[9]

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Im Mittelpunkt der Verhandlungen stand das Eigentum an den Reserven. Bank Negara Malaysia lehnte ein Currency Board als anachronistisch ab und schlug vor, Singapurs Reserven auf getrennten Konten zu führen. Der Vertragsentwurf hätte Singapur kein unbestreitbares Eigentum an ihnen und keine unbestreitbare Kontrolle über sie gesichert. Am 4. August 1966 schrieb Lim, Singapur „would never place its reserves in trust with an agency under the control of a foreign government" (würde seine Reserven niemals einer Stelle unter der Kontrolle einer ausländischen Regierung anvertrauen). Am 17. August 1966 gaben beide Regierungen bekannt, dass sie ab dem 12. Juni 1967 getrennte Währungen haben würden.[10]

An diesem Tag endete die Währungsunion, und Malaysia, Singapur und Brunei begannen, eigene Währungen auszugeben. Ein Currency Interchangeability Agreement hielt die drei Währungen zum Nennwert austauschbar, bis Malaysia mit Wirkung zum 8. Mai 1973 ausstieg. Brunei und Singapur halten an der Austauschbarkeit bis heute fest. Singapur entschied sich, ein Currency Board beizubehalten. Dessen Geschichte verfolgt Kapitel V dieses Teils zusammen mit der Gründung der Monetary Authority of Singapore. Das Beharren auf dem uneingeschränkten Eigentum an den Reserven wurde zum Ausgangspunkt der Reserveverwaltung, die Kapitel I von Teil D untersucht.[11]

Vom Hinterland zur Welt

Die tiefere Folge der Trennung war strategischer Natur. Seit dem 19. Jahrhundert hatte Singapur als Hafen eines Hinterlands gelebt, zunächst des Archipels, dann Britisch-Malayas. Der Zusammenschluss war der Versuch gewesen, dieses Hinterland durch eine bundesstaatliche Verfassung zu sichern. Sein Scheitern zwang die Regierung, über die Region hinaus nach Märkten, Kapital und Technologie zu suchen.

Lee formulierte den Grundsatz am Tag der Unabhängigkeit: Singapur solle Handel treiben „with every country in the world that is prepared to leave us alone to be ourselves" (mit jedem Land der Welt, das bereit ist, uns wir selbst sein zu lassen).[12] Die Industrialisierungsstrategie änderte sich entsprechend. Die Fabriken sollten nun für den Export produzieren, finanziert durch ausländische Direktinvestitionen und

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

unterstützt vom Staat. Der Finanzsektor folgte derselben Logik. Ein Markt für Offshore-Dollar in der asiatischen Zeitzone, 1968 geschaffen und in Kapitel IV dieses Teils untersucht, brauchte überhaupt kein Hinterland. Er brauchte eine stabile Währung, ein verlässliches Rechtssystem und eine Regierung, die zu Steueranreizen bereit war. Über all dies verfügte Singapur nun allein.

Anmerkungen

1. SG101 (Government of Singapore), „1959–1965: Early Economic Strategies“ (abgerufen im November 2026): Vom Zusammenschluss erwartete man einen gemeinsamen Markt von rund 12 Millionen Menschen. SG101, „1959–1965: Early Economic Strategies“ (abgerufen im November 2026): Der Nutzen des gemeinsamen Marktes „were not as substantial as he once believed“, zur Schlussfolgerung von Goh Keng Swee. ↩

2. Lee Kuan Yew, Pressekonferenz vom 9. August 1965, S. 13–14: „Dunlop tyres from Petaling Jaya come to Singapore free“; „Bridgestone tyres made in Jurong can’t go to the Federation because I think there’s a quota restriction“; bei der Kaufkraft „we are 40 per cent, they are 60 per cent“. ↩

3. Lee Kuan Yew, Pressekonferenz vom 9. August 1965, S. 2–3: „Our water supply comes from Johore. Our trade … I think about 24 per cent – with Malaya, and about 4 to 5 per cent with Sabah and Sarawak“; Stützpunkte „comes to about $400 million a year, and Singapore’s annual budget is only about $120 million“. ↩

4. Singapore Department of Statistics, Table Builder, „Gross Domestic Product In Chained (2015) Dollars, By Industry (SSIC 2020), Annual“ (Tabelle M015721, abgerufen im November 2026): BIP von 10.463,5 Millionen $ (1963), 10.138,8 Millionen $ (1964), 10.933,1 Millionen $ (1965) und 12.046,1 Millionen $ (1966); Wachstumsraten vom Verfasser berechnet. ↩

5. Alvin Tan, „Konfrontasi“, *BiblioAsia*, Januar–März 2024, unter Berufung auf Cheng Siok Hwa: „GDP fell by 4 percent“ im Jahr 1964, mit Erholung 1965. ↩

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

6. Singapore Department of Statistics, Tabelle M015721 (abgerufen im November 2026), verkettete Dollar von 2015: Groß- und Einzelhandel 2.006,6 Millionen $ (1963), 1.595,2 Millionen $ (1964), 1.649,0 Millionen $ (1965); verarbeitendes Gewerbe 1.019,3 Millionen $ (1960), 1.365,3 Millionen $ (1963), 1.407,7 Millionen $ (1964), 1.573,6 Millionen $ (1965); Finanzen und Versicherungen 234,2 Millionen $ (1963), 253,9 Millionen $ (1964), 279,1 Millionen $ (1965). Wikipedia, „Singapore in Malaysia“ (abgerufen im November 2026): Der Gesamthandel sank von „$7.7535“ (1963) auf „$6.2498“ (1964), zurückgeführt auf die Aussetzung des Handels mit Indonesien (die Einheitenangabe des Artikels ist fehlerhaft; die Größenordnung sind Milliarden Dollar); Singapore Department of Statistics, Tabelle M451001 („Merchandise Trade By Commodity Section, (At Current Prices), Monthly“, abgerufen im November 2026): Der gesamte Warenhandel der zwölf Monate des Jahres 1964 summiert sich auf 6.255,1 Millionen $; die Tabelle vermerkt, dass Daten vor 2003 den Handel mit Indonesien nicht enthalten, der 1964 ausgesetzt worden war. ↩

7. SG101, „1959–1965: Early Economic Strategies“ (sg101.gov.sg/economy/surviving-our-independence/1959-1965, abgerufen im November 2026): Das reale BIP wuchs von 1960 bis 1965 jährlich um durchschnittlich 5,7 Prozent; rund 21.000 Arbeitsplätze im verarbeitenden Gewerbe entstanden; „the unemployment percentage still hovered in the double digits“. Singapore Department of Statistics, Tabelle M810001 (abgerufen im November 2026): Gesamtbevölkerung 1.886.900 im Jahr 1965. ↩

8. Lee Kuan Yew, Pressekonferenz vom 9. August 1965, S. 5: „It is the intention of the Singapore Government to revoke the turnover tax forthwith. And, the payroll tax I think will be revoked as payroll tax“, möglicherweise ersetzt durch einen Beitrag „for an unemployment insurance scheme“. ↩

9. GIC, *Bold Vision*, Kapitel 2, „Second Separation“ (abgerufen im November 2026): Der Malaya-Dollar wurde vom Board of Commissioners of Currency of Malaya and British Borneo ausgegeben und war „pegged to sterling at the rate of two shillings and four pence“; das Currency Agreement von 1960 erlaubte jeder Regierung „an 18-month notice to leave the currency board“.

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

GIC, *Bold Vision*, Kapitel 2 (abgerufen im November 2026): Lim Kim San brachte eine gemeinsame Währung „as early as October 1965, just two months after separation" ins Gespräch; am 8. November 1965 schrieb er an Tan Siew Sin und schlug ein Currency Board oder eine gemeinsame Zentralbank vor. ↩

10. GIC, *Bold Vision*, Kapitel 2 (abgerufen im November 2026): Bank Negara hielt ein Currency Board für „anachronistic"; förmliche Verhandlungen ab 10. Juni 1966; Singapur „was not guaranteed indisputable ownership and control of its reserves"; Lims Schreiben vom 4. August 1966. GIC, *Bold Vision*, Kapitel 2 (abgerufen im November 2026): Am 17. August 1966 gaben beide Regierungen bekannt, Singapur und Malaysia „would have separate currencies from 12 June 1967". ↩

11. Wikipedia, „Malaya and British Borneo dollar" (abgerufen im November 2026): „On 12 June 1967, the currency union came to an end"; der Malaya-und-Britisch-Borneo-Dollar verlor am 16. Januar 1969 seine Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel. GIC, *Bold Vision*, Kapitel 2 (abgerufen im November 2026): Die Währungen waren „fully interchangeable at par value, in all three countries"; „The agreement lasted till 8 May 1973, when the Malaysian government opted out of it"; Brunei und Singapur halten daran „till this day" fest. ↩

12. Lee Kuan Yew, Pressekonferenz vom 9. August 1965, S. 6: „we ought to trade with every country in the world that is prepared to leave us alone to be ourselves". ↩

Disclaimer

This article is provided for general information only. It is based on publicly available sources as at its date of publication. These sources have not been independently verified against licences, regulatory registers or the records of the entities concerned. It is not legal, tax, financial or investment advice. Nor is it a recommendation to invest in, transact with or use the services of any entity mentioned. Law and regulation change frequently, so the content may be incomplete or outdated. To the fullest

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

extent permitted by law, Dr Alexander Ressos and the publisher of SingaporeIQ exclude all liability for loss or damage arising from the use of or reliance on this article. Readers should obtain advice on their specific circumstances before acting or refraining from action.

Names and trademarks of the entities discussed belong to their owners and are used for identification only. Their mention implies no endorsement, affiliation or allegation of wrongdoing. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. Corrections and updates: contact@ressos.com.

© 2026 Dr Alexander Ressos. This article may be quoted with attribution to SingaporeIQ (SingaporeIQ.com). Reproduction in full and any commercial use require prior written consent. The Legal Terms at https://singaporeiq.com/legal-terms apply.

Author contact: Dr Alexander Ressos, TEP · contact@ressos.com

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.